

Tanzen auf der Schwelle zur Profikarriere

Der Kunsttanz der Cinevox Junior Company begeisterte das Schaffhauser Publikum – körperlich durchtrainiert und doch schwerelos zeigten sie Boléro und Blues im Stadttheater.

VON **URSULA NOSER**

SCHAFFHAUSEN Die Cinevox Junior Company von Malou Fenaroli Leclere hat auf ihrer Aufsehen erregenden Schweiz-Tournee nun auch zu Hause Station gemacht. Und wer diese eindrucksvolle Präsentation des heutigen Kunsttanzes erneut hier sehen möchte, kann den 16. oder 22. Juni nicht ausser Acht lassen. Denn in Neuhausen im Cinevox erstrahlt dann mit «Boléro und Blues» das Feu sacré von fünfundzwanzig jungen Tanzkünstlerinnen noch einmal in dieser sich fantastisch ergänzenden internationalen Gemeinschaft. Dann wird der professionelle Tanz – als Passion von Menschen, die Tag für Tag sieben Stunden lang trainieren und ausfeilen – diese hoch motivierten Tänzerinnen und Tänzer in alle Welt hinaustragen.

Selbstverständlich auf diesem hohen Niveau, zeichnen sich neben der absoluten, «orchestralen» Stimmigkeit schon jetzt die solistischen Charakteristika ab: Visionen eines Fliegens aus erdnäher Handbewegung heraus kommen auf; neue Bildfolgen im Spitzentanz, witzige Ausweitungen von Hebeszenen; «Traditionen», aufgebrochen mit pantomimischen Einsprengeln, ungläubliches Ausdehnen; Springen bis zur Grenzerfahrung der Balance, fein differenzierte Lockerheit mit absolut gestähltem Körper...



Die Tänzenden brachten eine spürbare Spannung in den Raum.

Die so kompetent auf die Tanzkarriere Vorbereiteten stammen aus Indien, Japan, Afrika, Neuseeland, Italien, Luxemburg, Deutschland, Bulgarien, England, der Dominikanischen Republik und auch aus der Schweiz. Namhafter Ballettmeister auf hoher Stufe ist Franz Brodmann. Er schuf – und studierte auch ein – die Choreografien «By the Way», «Little Girl Blues», «Just for Fun» und jenes getanzte Meisterwerk der Steigerung, «Boléro» von Maurice Ravel. Hier machte die Com-

pany in vitalster Musikinterpretation, nämlich so synchron wie spannend interaktiv, eine Fuge der Körperkunst sichtbar.

Auch Jacqueline Beck zeichnete für dynamische Choreografien und die Einstudierung neuer Techniken mit den schön getanzten Titeln «I'm a Woman Blues», «At the Station Blues», «Somewhere» und «Hayat». Glänzend interpretiert wurden auch «Along the Edge» von Antonio Gomez und «Como fue» von Igor Piovano.

Preisträger wie Wataru Shimizu aus Japan weisen auf Weltklasse hin. Strahlende Gesichter bei schwebend leicht scheinenden, doch höchst anspruchsvollen Passagen brachten in das körperlich Durchtrainierte die Schwerelosigkeit des Seelenfluges. Wie sich bei den weiträumigen Choreografien immer neu aus der Menge die Anziehung von Paaren dartat – die Verlockungen, Allianzen, Verletzungen und Versöhnungen, Spannungen und die Ausschliesslichkeit – so kam eine spür-

bare Energie in den Raum. Mit den raffinierten Klangmustern und dem Licht fügten sich auch die Farben Schwarz und feinmancierte Rot-Akkorde bei den Kostümen von Modéco der gemeinsamen Leidenschaft für den Bühnentanz als Erlebnis ein. Es wurde im Ballett diese Hingabe an die Kunst ersichtlich, welche zuschauende Menschen dankbar macht. Den Augenblick gemessen, bevor er Vergangenheit geworden ist – dafür gibt «Boléro und Blues» schönsten Anlass.

Bild: Selwyn Hoffmann